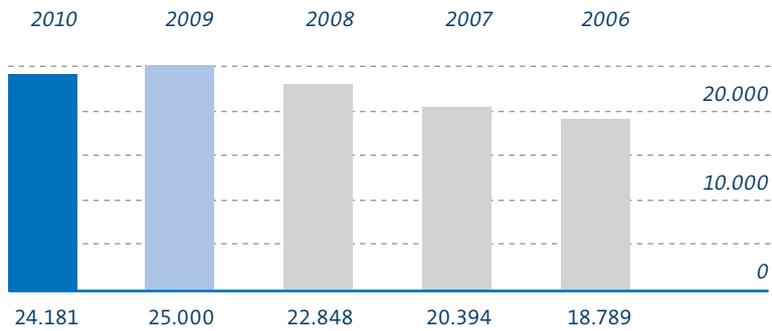




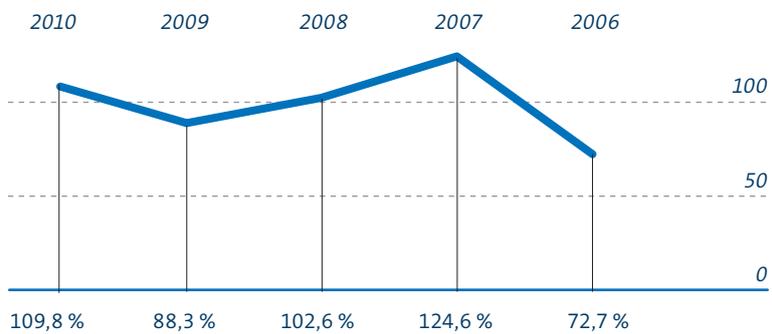
# Geschäftsbericht 2010



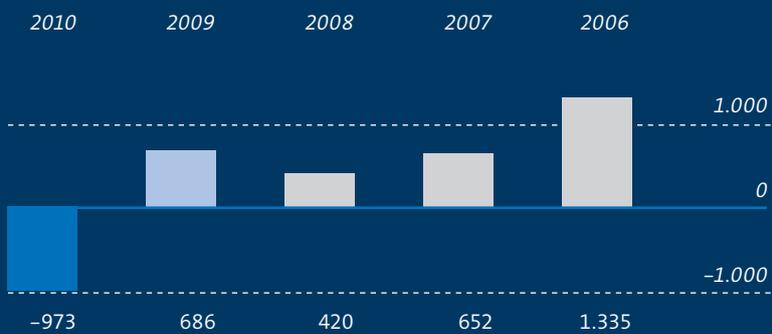
### Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



### Schadenkostenquote – 5 Jahre



### Jahresfehlbetrag/-überschuss – 5 Jahre



### Garantiemittel (TEUR) – 5 Jahre



# Geschäftsbericht 2010



## Orangerie Meuselwitz

Die thüringische Stadt Meuselwitz im Landkreis Altenburger Land hat ein Kleinod barocker Baukunst bewahrt. Die Orangerie im Von-Seckendorff-Park, dem ehemaligen Schlosspark, ist der einzige erhaltene Teil einer Schlossanlage. Das Schloss war seit dem 17. Jahrhundert Sitz der Familie von Seckendorff, die im 18. Jahrhundert im Zuge von Erweiterungsmaßnahmen die Orangerie errichten ließ. Das Bauwerk weist Ähnlichkeit mit dem Dresdner Zwinger auf und soll als Vorbild für das 1745 erbaute Schloss Sanssouci in Potsdam gedient haben. Durch Kriegseinflüsse schwer beschädigt, musste der größte Teil des Schlosskomplexes abgerissen werden. Die Orangerie wurde Mitte des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaut und nach der Neueröffnung für kulturelle Zwecke genutzt; heute steht der Festsaal vor allem für Trauungen und Konzerte zur Verfügung. Neben der Orangerie sind auch die zwei rekonstruierten Torhäuser aus dem 18. Jahrhundert, die den Eingang des Parks flankieren, bei der OKV versichert.

[www.meuselwitz.de](http://www.meuselwitz.de)

## Inhalt

- 4 Aufsichtsrat
- 5 Vorstand
- Aufsicht
- Abschlussprüfer



## Lagebericht

- 8 Allgemeines**
  - Geschäftsgebiet
  - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 Geschäftsverlauf**
  - Neugeschäft und Bestand
  - Beitragseinnahmen
- 13 Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungs-  
betrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 Entwicklung der einzelnen Versicherungs-  
sparten**
  - Feuerversicherung
  - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
- 18 Glasversicherung
  - Sturmversicherung
- 19 Technische Versicherungen
  - Extended-Coverage(EC)-Versicherung
- 20 Sonstige Schadenversicherungen

- 21 Haftpflichtversicherung
  - Unfallversicherung
  - Kraftfahrtversicherung
- 22 Kapitalanlagen**
- 23 Jahresergebnis**
- 25 Einfluss wesentlicher Gewinn- und  
Verlustquellen**
- 27 Sonstige Angaben**
  - Kundenbeziehungen
- 28 Personalentwicklung
- 29 Dank an unsere Mitarbeiter**
- 30 Chancen und Risiken der künftigen  
Entwicklung**
  - Risiken der künftigen Entwicklung
- 35 Prognosebericht
- 37 Nachtragsbericht**



## Jahresabschluss

- 40 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010**
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung  
1.1. – 31.12.2010**
- 44 Angaben zu den Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden**
  - Aktiva
  - Passiva

- 46 **Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010**  
Aktiva
- 47 Passiva
- 48 **Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**  
Versicherungstechnische Rechnung
- 49 Nichtversicherungstechnische Rechnung
- 55 **Weitere Angaben**  
Aufsichtsrat und Vorstand  
Zahl der Mitarbeiter  
Honorare des Abschlussprüfers
- 56 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten  
Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 57 **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**
- 59 **Bericht des Aufsichtsrats**
- 60 **Glossar**



## Themen

- I Schäden durch Leitungswasser, ein unterschätztes Problem
- IV Entwicklung der Sparte Leitungswasser-versicherung

## Abbildungen

- 9 Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen
- 11 Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre
- 12 Entwicklung des Vertragsbestands (Anzahl der Verträge) – 5 Jahre
- 13 Verdiente Beiträge im Vergleich zum Vorjahr (TEUR)  
Entwicklung der Schadenstückzahlen – 5 Jahre
- 14 Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren (TEUR)
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis (TEUR) – 5 Jahre
- 23 Vorsteuerergebnis (TEUR) – 5 Jahre  
Kapitalanlagen (TEUR) – 5 Jahre  
Jahresfehlbetrag/-überschuss (TEUR) – 5 Jahre  
Eigenkapital (TEUR) – 5 Jahre
- 26 Kapitalanlageergebnis (TEUR) – 5 Jahre  
Bilanzielle Brutto-Schadenquote – 5 Jahre  
Laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen – 5 Jahre
- 28 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – 10 Jahre
- I Foto: © Pitopia, khhw, 2006
- II IFS-Untersuchung zu Ursachen von Leitungswasserschäden
- IV Gebuchte Brutto-Beiträge Leitungswasser (TEUR) – 5 Jahre  
Brutto-Schadenaufwendungen Leitungswasser (TEUR) – 5 Jahre

## Aufsichtsrat

### **Dr. Joachim Rosenthal\***

(Vorsitzender, ab 31.8.2010)

Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper, Staßfurt

### **Jürgen Polzehl** (Stellv. Vorsitzender)

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder, Schwedt/Oder

### **Karl-Ludwig Böttcher**

Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg e. V., Potsdam

### **Lutz da Cunha**

Landrat des Landkreises Güstrow, Güstrow

### **Ulrich Gerstner**

Landrat des Salzlandkreises, Bernburg

### **Dr. Manfred Graetz\***

1. Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen, Freiberg

### **Dr. Werner Henning**

Landrat des Landkreises Eichsfeldkreis, Heiligenstadt

### **Ralf Leimkühler**

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V., Dresden

### **Gerd Reinhardt\***

Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis, Leinefelde-Worbis

### **Günter Rhein\*** (ab 31.8.2010)

Bürgermeister der Stadt Waren/Müritz, Waren

### **Bernd Rolly**

Bürgermeister der Stadt Parchim, Parchim

### **Jutta Schlüter\***

Erste Beigeordnete des Landkreistages Brandenburg e. V., Potsdam

**Alexandra Seelig**

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft  
Lichtetal am Rennsteig (bis 13.12.2010),  
Lichte  
Vorsitzende der Verwaltungsgemein-  
schaft Grammetal (ab 14.12.2010),  
Isseroda

**Lothar Stroppe\*** (bis 31.8.2010;

Vorsitzender bis 31.8.2010)  
Bürgermeister der Stadt Bützow,  
Bützow

**Volker Tiefensee**

Bürgermeister der Gemeinde Schönwölkau,  
Schönwölkau

**Hartmut Vorjohann** (ab 31.8.2010)

Bürgermeister und Beigeordneter  
für Finanzen der Stadt Dresden,  
Dresden

(\* Mitglied des Prüfungsausschusses)

**Vorstand****Dr. Bernd Kathe** (Sprecher),

Berlin

**Martin Heyden** (bis 31.1.2010),

Berlin

**Hans-Joachim Haug** (25.1.2010 bis 31.12.2010),

Stuttgart

**Jürgen Meier** (ab 1.1.2011),

Waldbronn

**Aufsicht****BaFin**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Bereich Versicherungen,  
Bonn

**Abschlussprüfer****KPMG AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Berlin

## Entwicklung des Vertragsbestands (mind. einjährige Verträge) – 5 Jahre



\*Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist daher nur eingeschränkt möglich.



# Lagebericht

- 8 Allgemeines
  - Geschäftsgebiet
  - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 Geschäftsverlauf
  - Neugeschäft und Bestand
  - Beitragseinnahmen
- 13 Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten
  - Feuerversicherung
  - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
- 18 Glasversicherung
  - Sturmversicherung
- 19 Technische Versicherungen
  - Extended-Coverage(EC)-Versicherung
- 20 Sonstige Schadenversicherungen
- 21 Haftpflichtversicherung
  - Unfallversicherung
  - Kraftfahrtversicherung
- 22 Kapitalanlagen
- 23 Jahresergebnis
- 25 Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen
- 27 Sonstige Angaben
  - Kundenbeziehungen
- 28 Personalentwicklung
- 29 Dank an unsere Mitarbeiter
- 30 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
  - Risiken der künftigen Entwicklung
- 35 Prognosebericht
- 37 Nachtragsbericht

## Allgemeines

### Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

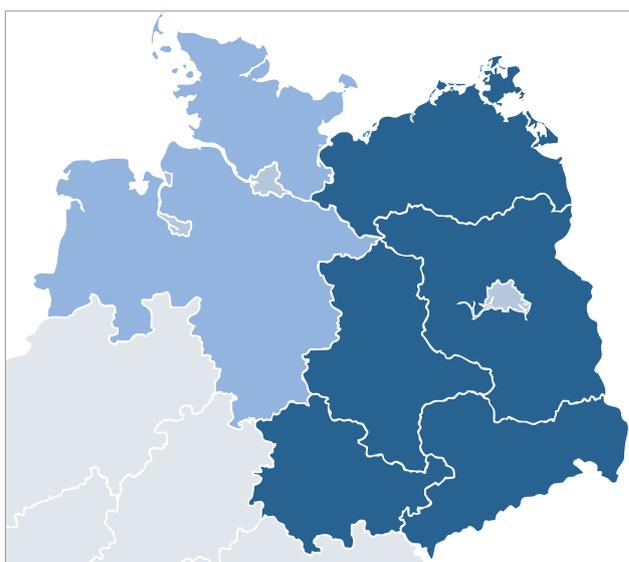
### Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV verstärkt in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg tätig. Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

### Im Geschäftsgebiet der OKV

sind unsere Direktionsbeauftragten in den Bundesländern vor Ort aktiv:



- Bremen
- Hamburg
- Niedersachsen
- Schleswig-Holstein
  
- Berlin
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

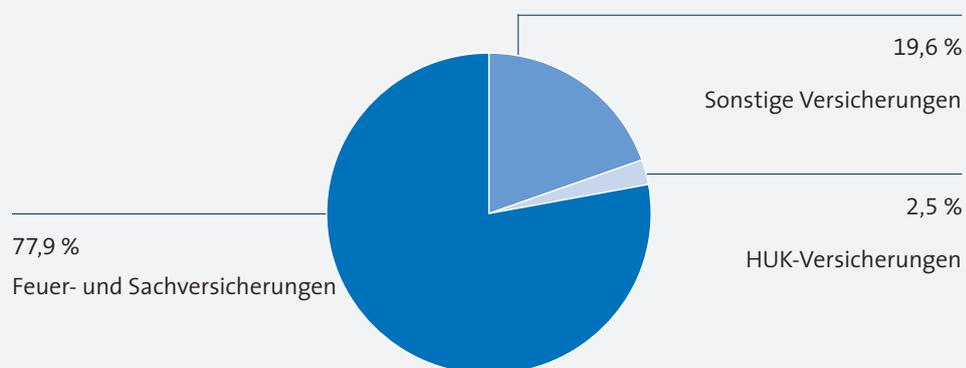
## Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Sparten

<b>Feuer- und Sachversicherung</b>	<b>Sonstige Schadenversicherungen</b>
Feuerversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Vermögensschadenversicherung
Leitungswasserversicherung	Vertrauensschadenversicherung
Glasversicherung	
Sturmversicherung	<b>Haftpflichtversicherung</b>
Verbundene Gebäudeversicherung	<b>Unfallversicherung</b>
Technische Versicherungen	
Extended-Coverage(EC)-Versicherung	<b>Kraftfahrtversicherung</b> (ab 2010 nicht mehr aktiv betreiben)
Sonstige Sachversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen



## Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es,  
die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

#### ■ Kundenorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Versicherungsnehmer außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung unabhängig vom Versicherungsfall.

#### ■ Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

#### ■ Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

#### ■ Kostenmanagement

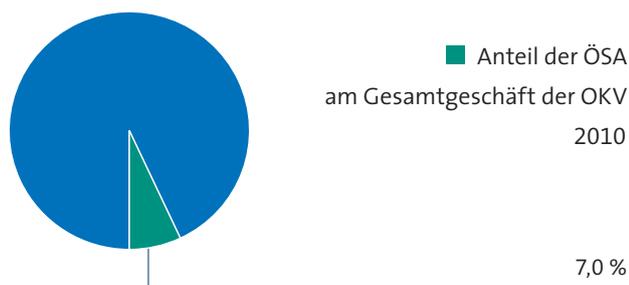
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass unsere Handlungen auf ein ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet sind. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

### Kooperationen

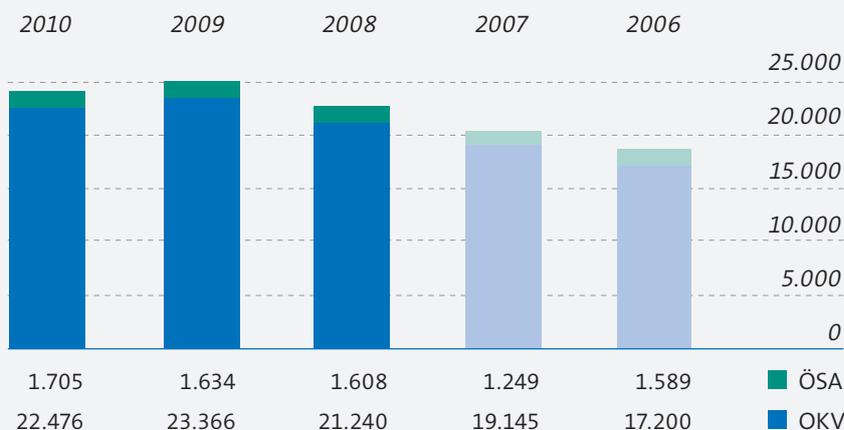
Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (KSA GmbH), beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches, Berlin (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg (ÖSA), besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen wurden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde in 2010 weiter ausgebaut und den aktuellen Bedingungen angepasst.

Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ÖSA



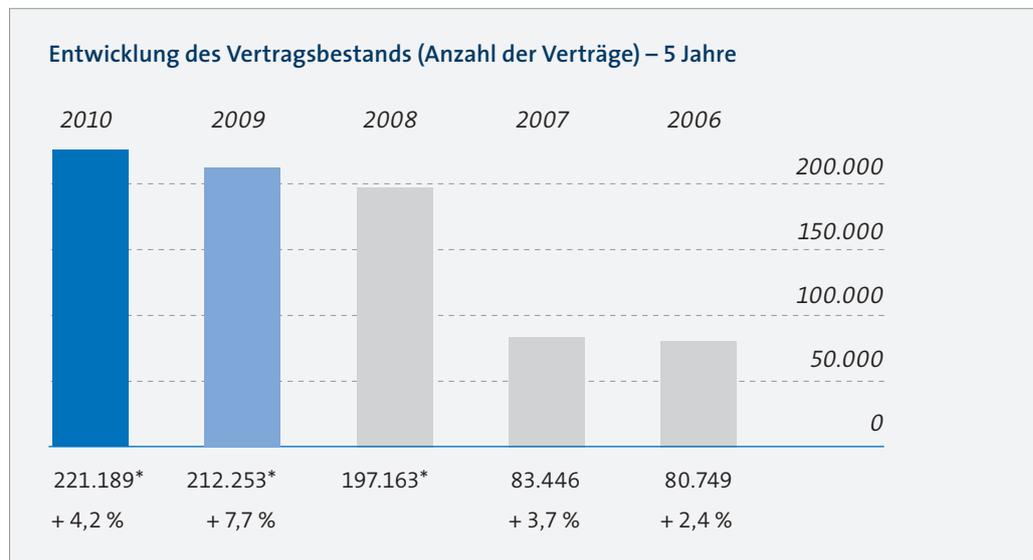
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



## Geschäftsverlauf

### Neugeschäft und Bestand

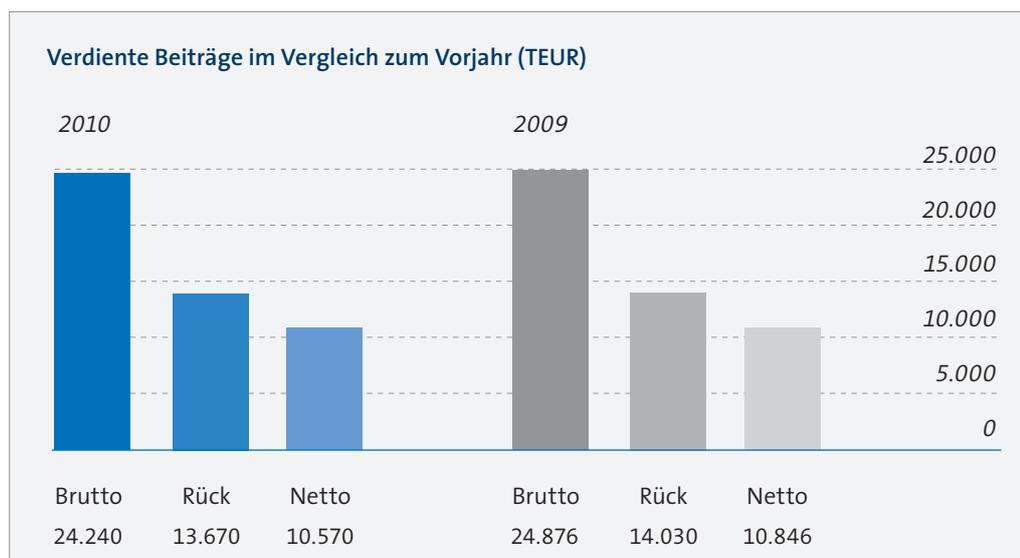
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 221.189 (Vorjahr 212.253) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 4,2 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Sturmversicherung um 3.530 Verträge, in der Feuerversicherung um 3.409 Verträge und in der Leitungswasserversicherung um 2.981 Verträge ausgebaut werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Sparte Kraftfahrt nicht mehr aktiv betrieben, das führte zu einem Rückgang der Vertragsanzahl in den Sparten Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung um 2.259 auf 2.642.



\* Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist daher nur eingeschränkt möglich.

### Beitragseinnahmen

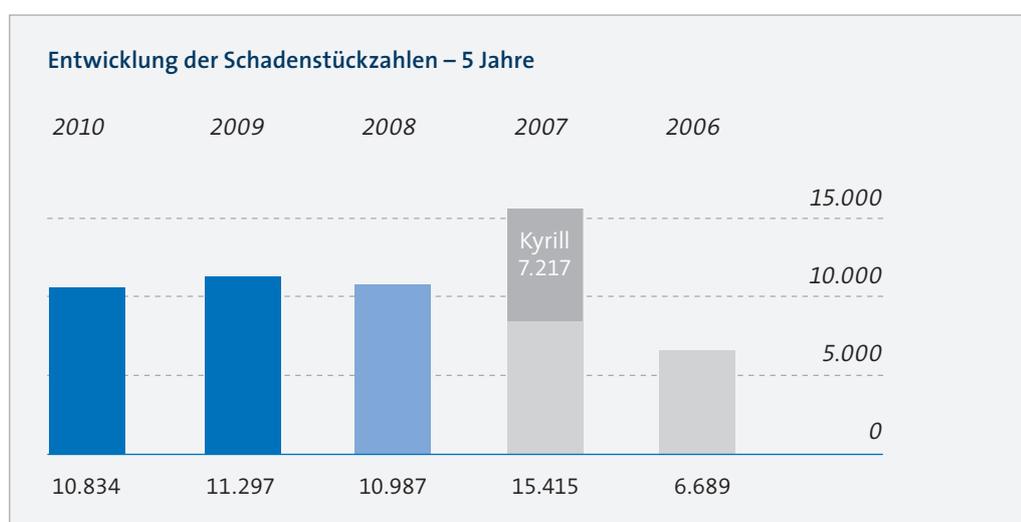
Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von TEUR 24.876 um 2,6 % auf TEUR 24.240 gesunken. Dieser Rückgang ergibt sich insbesondere aus der im Geschäftsjahr nicht mehr aktiv betriebenen Sparte Kraftfahrt. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 10.570 (Vorjahr TEUR 10.846). Die Selbstbehaltquote liegt bei 43,6 % (Vorjahr 43,8 %).



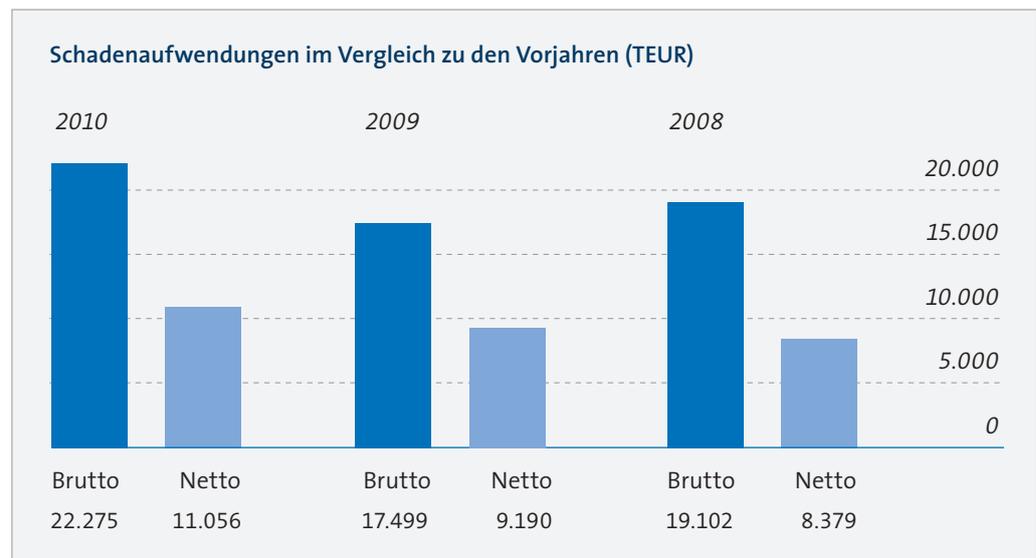
### Schadenverlauf

Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % von 11.297 auf 10.834 gesunken. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 22.275 (2009: TEUR 17.499). Damit erhöhte sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 70,3 % im Vorjahr auf 91,9 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 99,8 % im Vergleich zum Vorjahr mit 88,6 %.

Im Jahr 2010 waren überproportional hohe Aufwendungen in den Sparten Sturm, Leitungswasser, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherungen zu verzeichnen, sodass die günstigen Schadenquoten aus dem Jahr 2006 und den Vorjahren wiederum nicht erreicht werden konnten.



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 11.056 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 9.190 (2008: TEUR 8.379). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 104,6 % (2009: 84,7 %; 2008: 85,3 %).



### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Der Beitragsentwicklung folgend haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 4.469 auf TEUR 4.319 vermindert.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt unverändert zum Vorjahr 17,9 %. Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.554 (Vorjahr TEUR 3.715) auf Abschlusskosten und TEUR 764 (Vorjahr TEUR 754) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 14,7 % bzw. 3,2 % (Vorjahr 14,9 % bzw. 3,0 %).

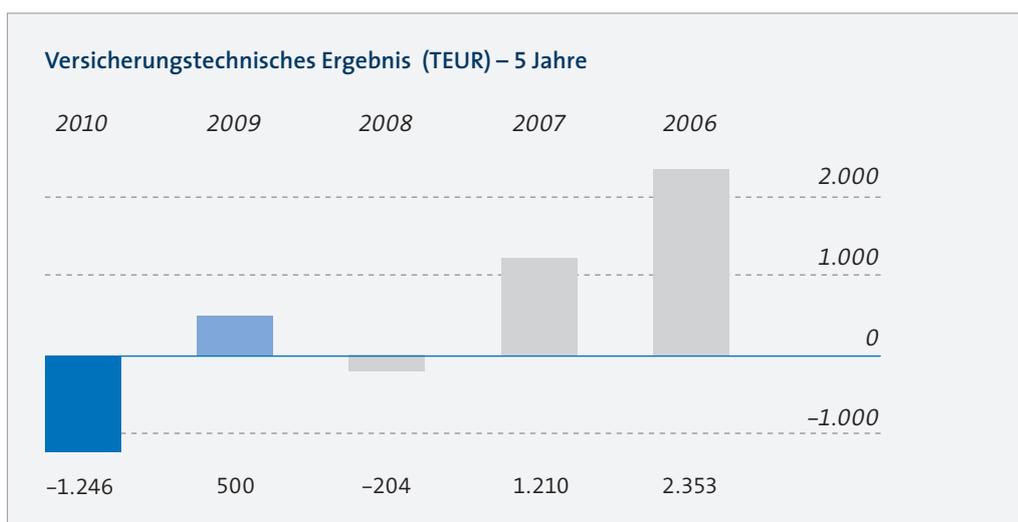
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2010	2009
Bruttokostensatz	17,9 %	17,9 %
Abschlusskostensatz	14,7 %	14,9 %
Verwaltungskostensatz	3,2 %	3,0 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 581 (Vorjahr TEUR 677).

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Zuführung bzw. Entnahme zur Schwankungsrückstellung einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 1.643 (Vorjahr: + TEUR 239) aus. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 397 (Vorjahr: TEUR 261) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR -1.246 (Vorjahr + TEUR 500).

Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch die negative Entwicklung in den Sparten Leitungswasser, Sturm, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherung.



## Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten

### Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 69.739 (Vorjahr 66.330) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge verminderten sich leicht um TEUR 58 (1,0 %) auf TEUR 5.998. Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich auf TEUR 4.466 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 5.575. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 1.103 in 2009 auf TEUR 833 in 2010.

Die vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr sind auf zwei größere und auf mehrere mittelgroße Schadenereignisse zurückzuführen.

So führten die Brände in einem Bürgerzentrum und einer Sportpension zu Brutto-Aufwendungen von 1,2 Mio. EUR allein für diese Schadenfälle. Das entspricht einem Anteil von 27,3 % am Gesamtschadenaufkommen in dieser Sparte.

Feuer	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	74,5	92,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+203	-1.189
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+235	-35

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 4,6 % auf 22.487 (Vorjahr 21.501) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen TEUR 1.907 gegenüber TEUR 1.922 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen gingen im Vorjahresvergleich um 16,7 % auf TEUR 1.552 (Vorjahr TEUR 1.862) zurück, die Anzahl der Schäden verringerte sich von 1.674 in 2009 um 13,6 % auf 1.446 in 2010. Der Rückgang an Einbruch- und Diebstahlschäden ist auf die positive Entwicklung nach der Wirtschaftskrise zurückzuführen. Im vergangenen Jahr hatten wir hier einen Anstieg der Schäden um 26,1 % zu verzeichnen.

<b>Einbruchdiebstahl/Raub</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	81,4	97,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+103	-267
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+572	-136

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 49.726 Verträge (+ 6,4 %; Vorjahr 46.745) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 2.826 (Vorjahr TEUR 2.790). Die Anzahl der Schäden stieg von 1.076 im Vorjahr auf 1.344 (+ 24,9 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand von TEUR 3.356 auf TEUR 4.579. Ursächlich für den erneuten Anstieg der Schadenstückzahlen und der Schadenaufwendungen waren unter anderem die lang anhaltenden Frostperioden am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres.

Es zeigt sich aber auch eine zunehmende Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden. Die Datenlage lässt hier gesicherte Erkenntnisse zur Ursache dieser Entwicklung noch nicht zu. Indizien deuten aber in die Richtung, dass Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen eine nicht unmaßgebliche Rolle spielen könnten.

Der 5-Jahres-Vergleich zeigt die in 2009 begonnene negative Entwicklung der Sparte Leitungswasser. Im Geschäftsjahr wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 507 gebildet.

<b>Leitungswasser</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Brutto-Schadenquote (%)	161,9	120,4	67,6	64,9	62,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.160	-1.173	+349	+376	+509
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.575	+228	+266	+217	+376

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

# Schäden durch Leitungswasser, ein unterschätztes Problem

## Mehraufwand durch Frostperioden



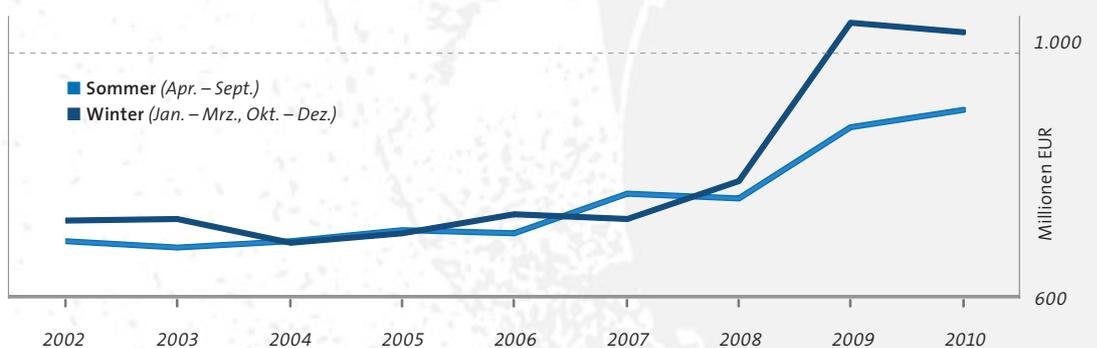
Im Jahr 2010 gab es in den Wintermonaten erneut längere Frostperioden. Dies war das zweite Jahr in Folge, in dem der Winter außergewöhnlich kalt war. Die Auswirkungen sind in der Leitungswasserversicherung deutlich spürbar. Im Geschäftsjahr 2010 wurde wie bereits im Vorjahr auch bei der OKV eine merklich gestiegene Zahl von Leitungswasserschäden registriert. Zum Ausgleich dieser Schäden wurden allein in der Sparte Leitungswasserversicherung 4.579 TEUR brutto aufgewendet. Dem stehen Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 2.826 TEUR gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte fällt mit -2.160 TEUR brutto entsprechend negativ aus. Auch in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung wird das negative versicherungstechnische Ergebnis von -1.770 TEUR brutto zu einem erheblichen Teil durch winterbedingte Leitungswasserschäden verursacht.

Bereits 2009 musste die gesamte Versicherungswirtschaft in Deutschland in den betroffenen Versicherungssparten einen Mehraufwand von ca. 690 Mio. EUR gegenüber dem frostfreien Vorjahr verbuchen; davon betraf ca. ein Drittel versicherte Wohngebäude. Für 2010 ergibt sich – verglichen mit dem Jahr 2008 – erneut ein Mehraufwand von ca. 620 Mio. EUR für frostbedingte Leitungswasserschäden. Andauernde Frostperioden beeinflussen sowohl die Schadenhäufigkeit als auch die Schadenhöhe in den betroffenen Sparten, wie langjährige statistische Erhebungen zeigen. Tendenziell ist ein Anstieg um etwa ein Drittel bei den Kennzahlen zu erkennen.

Betrachtet man die Ursachen, spielen Art und Zeitraum der Nutzung von Gebäuden für das Auftreten von Leitungswasserschäden eine wesentliche Rolle. Während Wohngebäude selten unbeaufsichtigt sind, tritt längerer Leerstand im Zusammenhang mit anderen Nutzungsarten öfter auf. So werden z. B. Schulen am Wochenende oder in Ferienzeiten nicht genutzt, Verwaltungsgebäude sind außerhalb von Dienstzeiten verlassen, Sporteinrichtungen werden saisonal betrieben. In diesen Zeiträumen auftretende Leitungswasserschäden werden häufig zu spät bemerkt und führen deshalb durch massive Überflutung zu großen Schäden. Durch extremen Frost wird diese Tendenz verstärkt, wenn Erhaltungszustand oder Materialqualität derartigen Witterungsbedingungen nicht gerecht werden. Von besonderer Bedeutung ist es daher, alle Verantwortlichen für die Umsetzung

Schadenaufwand der Versicherer für Leitungswasserschäden in der Verbundenen Gebäudeversicherung 2002 - 2010

(Quelle: GDV 2010)

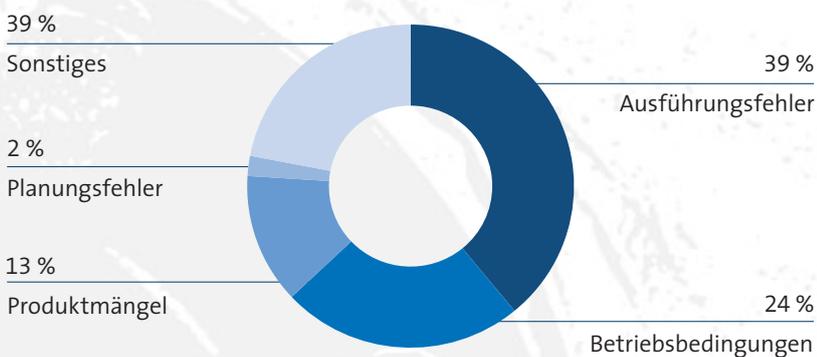


schadenvorbeugender Maßnahmen zu sensibilisieren. Mit gezielten Präventionsmaßnahmen können Schäden an Wasserleitungssystemen zum Teil vermieden werden. Vor allem jedoch kann das Ausmaß der durch bestimmungswidrig austretendes Leitungswasser verursachten Schäden erheblich reduziert werden.

## Präventionsmaßnahmen

Die deutschen Versicherer haben Leitungswasserschäden systematisch untersuchen lassen, wobei festgestellt wurde, dass die Ursachen vielfältig sind. Neben Frosteinwirkung sind Alterungsprozesse, Installationsfehler, Planungsfehler oder Produktmängel einige davon. Es kann daher keine generelle Lösung geben, um Leitungswasserschäden zu vermeiden, deshalb liegt ein Schwerpunkt gezielter Präventionsmaßnahmen auf der Schadenminderung, d. h. der Begrenzung der austretenden Wassermenge im Fall eines Leitungswasserschadens.

### IFS-Untersuchung zu Ursachen von Leitungswasserschäden (Quelle: Schadenprisma 2/2010)



Welche konventionellen Maßnahmen hilfreich sind und welche technischen Lösungen eingesetzt werden können, soll anhand von Beispielen dargestellt werden.

#### ■ Absperrung der Wasserleitung

Ein Bürgerzentrum ist zum Jahreswechsel einige Tage geschlossen. Im Dachgeschoss tritt ein Schaden an einer Wasserzuleitung der Zentralheizung auf. Das Wasser strömt ungehindert durch alle Etagen bis in das Kellergeschoss. Das Problem wird nach einigen Tagen zufällig bemerkt und kann erst jetzt behoben werden. Wäre das Absperrventil geschlossen worden, hätte der Schaden ein weit geringeres Ausmaß gehabt.

#### ■ Einsatz einer Gefahrenmeldeanlage

Eine Kindertagesstätte steht am Wochenende leer. Unbekannte Täter brechen in das Gebäude ein, verschließen die Abflüsse der Waschbecken und öffnen alle Wasserhähne. Das austretende Wasser kann nicht abfließen und überschwemmt das Gebäude. Es treten starke Durchfeuchtungsschäden auf, sodass die Einrichtung längere Zeit nicht genutzt werden kann. Eine Gefahrenmeldeanlage, die bei Aktivierung auch die Wasserleitung automatisch abstellt, hätte den Umfang der Vandalismusschäden begrenzt.

In Gebäuden, die lange Zeit z. B. wegen geplanter Umbauten oder gänzlich fehlender Nutzung leerstehen, muss zunächst sichergestellt werden, dass wasserführende Einrichtungen vollständig entleert werden. Bei kürzeren Nutzungspausen ist bereits das manuelle Absperren der Wasserleitung vor dem Verlassen von Gebäuden prinzipiell eine effektive Maßnahme zur Verhinderung größerer Leitungswasserschäden. In der Praxis ist ein adäquates Vorgehen aus organisatorischen Gründen jedoch nicht umsetzbar. Technische Lösungen können Abhilfe schaffen, welche nachfolgend exemplarisch aufgeführt werden.

Empfehlenswert ist der Einsatz elektrischer Ventile, die im Zusammenwirken mit verschiedenen Steuerungsmechanismen Wasserleitungen komfortabel absperren. Ein Schalter im Eingangsbereich, mit dem sich ein elektrisches Ventil bedienen lässt, stellt bereits eine gute Lösung dar. Mehr Komfort und Sicherheit kann mit automatischen Steuerungen erreicht werden.

#### ■ Einsatz eines Blockschlusses

Der Vorteil automatisch gesteuerter Systeme liegt auf der Hand – einmal installiert und eingerichtet, wird die Wasserzufuhr im Havariefall ohne Bedienereingriff zuverlässig unterbrochen. Beispiel hierfür ist ein Blockschloss, das an der Eingangstür installiert wird und zur Ansteuerung eines elektrischen Ventils eingesetzt werden kann. Mit dem Abschließen der Tür wird gleichzeitig die Wasserzufuhr unterbrochen, die beim Aufschließen wieder freigegeben wird.

Es sind weitere technische Lösungen verfügbar, die zusätzliche Möglichkeiten zur Überwachung des Leitungssystems und Schutz vor Leitungswasserschäden in noch größerem Umfang bieten. Wird z. B. ein elektrisches Ventil mit Sensoren oder einem Strömungsmesser verbunden, kann ungewöhnlicher Wasseraustritt jederzeit festgestellt werden. Denn selbst, wenn sich Personen im Gebäude befinden, werden Leitungswasserschäden nicht immer sofort bemerkt. Wir raten daher zum Einbau elektrischer Ventile, welche je nach Modell und Ausstattung für ca. 230 EUR bis ca. 800 EUR zu erwerben sind. Gern beraten wir Sie über die unterschiedlichen technischen Lösungen. Vor allem in Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäuden lässt sich durch den Einsatz dieser Maßnahmen nicht nur das Schadenausmaß der Wasserschäden, sondern vor allem die Unannehmlichkeiten durch die eingeschränkte Nutzung der Gebäude durch umfangreiche Trocknungs- und Sanierungsmaßnahmen reduzieren.

#### Erwarteter Nutzen von Schutzvarianten für typische Schadenszenarien

(Quelle: Schadenprisma 2/2010)

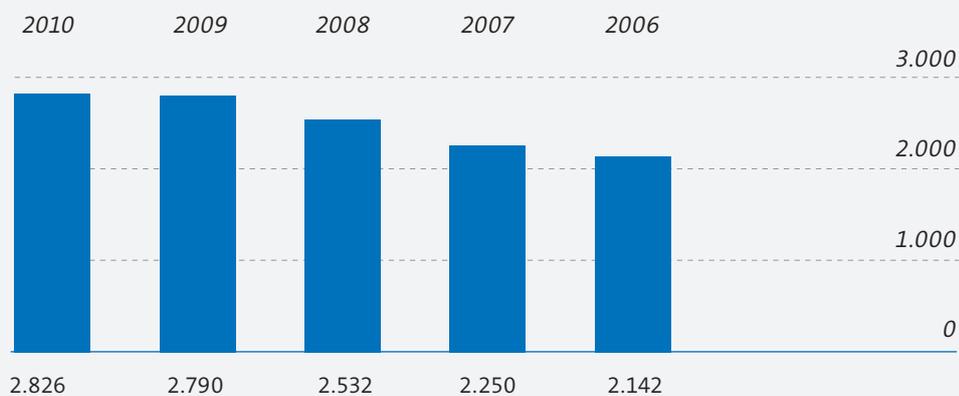
##### Schadenszenarien

- 1 Bewohner/Nutzer anwesend – plötzlicher, starker Wasseraustritt
- 2 Bewohner/Nutzer anwesend – allmählicher, geringer Wasseraustritt
- 3 Bewohner/Nutzer nicht anwesend – plötzlicher, starker Wasseraustritt
- 4 Bewohner/Nutzer nicht anwesend – allmählicher, geringer Wasseraustritt

Schutzvarianten	Nutzen bei Schadenszenario			
	1	2	3	4
Ventil mit Schalter	gering	gering	hoch	hoch
Ventil mit Schalter und Sensor	hoch	mittel	hoch	hoch
Ventil mit Schalter, Sensor und Strömungsmesser	hoch	hoch	hoch	hoch
Ventil mit Schalter und Strömungsmesser	mittel	hoch	hoch	hoch

## Entwicklung der Sparte Leitungswasserversicherung

Gebuchte Brutto-Beiträge Leitungswasser (TEUR) – 5 Jahre



Brutto-Schadenaufwendungen Leitungswasser (TEUR) – 5 Jahre



Zwei Heizkörper im Dachgeschoss eines Gemeindezentrums froren während einer längeren Frostperiode mit Temperaturen bis minus 20 Grad Celsius ein und platzten. Das aus der Zentralheizung austretende Wasser lief durch mehrere Geschossdecken und verursachte Schäden im gesamten Gebäude.

### Glasversicherung

Bei der Glasversicherung ist ein leichter Rückgang des Vertragsbestandes um 1,3 % auf 3.286 Verträge (Vorjahr 3.329) zu verzeichnen. Den Brutto-Beiträgen von TEUR 456 (Vorjahr TEUR 446) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 212 (Vorjahr TEUR 254) gegenüber.

Glas	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	46,4	56,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+192	+110
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+192	+110

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung stieg um 3.530 auf 56.807 (Vorjahr 53.277) Verträge; die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf TEUR 2.267 (Vorjahr TEUR 2.264). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 3.320 um TEUR 3.199 höher als im Vorjahr (TEUR 121). Diese vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen in 2010 sind hauptsächlich auf die Windhose „Zaza“ im Mai 2010 in den Regionen Brandenburg und Sachsen zurückzuführen. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf TEUR 909 in 2010 gegenüber TEUR 535 in 2009 zu verzeichnen.

Sturm	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	146,4	5,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.961	+1.599
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-853	-106

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung verminderten sich die gebuchten Brutto-Beiträge bei weiterhin rückläufigen Vertragszahlen (2010: 6.486 Verträge; 2009: 7.231 Verträge) um TEUR 237 auf TEUR 1.741 (Vorjahr TEUR 1.978). Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 2.564 im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 3.182 im Geschäftsjahr 2010 gestiegen. Damit bleibt die Schadenquote weiterhin sehr hoch, dies ist unter anderen auf einen

Brandschaden mit einem Schadenaufwand von 0,5 Mio. EUR, auf Schäden aus der Windhose „Zaza“ und auf die winterbedingten Leitungswasserschäden zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Verminderung der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr Zuführung TEUR 386) auf TEUR 747. Um der weiterhin negativen Entwicklung dieser Sparte entgegenzuwirken, wird die im Jahr 2009 begonnene Sanierung auch in 2011 fortgeführt.

<b>Verbundene Gebäudeversicherung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	182,8	129,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.770	-1.184
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-446	-1.188

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen sanken die Brutto-Beiträge um TEUR 98 auf TEUR 3.051 (Vorjahr TEUR 3.149) bei einem Anstieg der Verträge von 5.355 auf 6.050 Stück. Die Brutto-Schadenaufwendungen erhöhten sich auf TEUR 1.574 (Vorjahr TEUR 716). Die Schadenquote stieg um 27,1 Prozentpunkte auf 50,9 %, was unter anderem auf einem größeren Maschinenschaden an einer versicherten Turbine sowie mehreren größeren Überschwemmungsschäden im Rahmen der Elektronikversicherung im Zusammenhang mit den Hochwasserereignissen des Jahres 2010 beruht.

<b>Technische Versicherungen</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	50,9	23,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+670	+2.007
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+107	+1.591

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Extended-Coverage(EC)-Versicherung

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) verringerten sich die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 349 (Vorjahr TEUR 380). Die Anzahl der Verträge stieg von 869 im Vorjahr auf 1.093 im Geschäftsjahr 2010. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 104 (Vorjahr TEUR 82).

<b>Extended Coverage</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	29,5	22,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+212	+228
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+104	+107

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

In der Vertrauensschadenversicherung erhöhte sich die Vertragsstückzahl um 1,6 % auf 1.267 Verträge (Vorjahr 1.247) und die Brutto-Beitragseinnahmen auf TEUR 4.432 gegenüber TEUR 4.214 im Vorjahr. Der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich von TEUR 1.870 in 2009 auf TEUR 1.764 im Geschäftsjahr.

<b>Vertrauensschaden</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	39,8	44,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.181	+1.797
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+541	+183

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stiegen die Verträge auf 302 (Vorjahr 282), die Brutto-Beiträge von TEUR 216 im Vorjahr auf TEUR 235 im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2010 ein Aufwand in Höhe von TEUR 699 (Vorjahr Ertrag TEUR 26). Der Ertrag im Vorjahr resultierte insbesondere aus der Herabsetzung der Schadenreserven eines Großschadens sowie aus Regressforderungen. Die außergewöhnlich hohe Brutto-Schadenquote von 297,8 % im Geschäftsjahr ist vor allem die Folge eines großen Betriebsunterbrechungsschadens durch den längerfristigen Ausfall einer Turbine.

<b>Betriebsunterbrechung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Brutto-Schadenquote (%)	297,8	-12,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-551	+171
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-36	-144

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2010 einen Vertragsbestand von 2.566 Verträgen (Vorjahr 2.588) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 569 (Vorjahr TEUR 572), wobei den größten Anteil die Untersparte D&O (TEUR 175, Vorjahr TEUR 173) ausmacht. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 600 gegenüber TEUR 337 im Vorjahr. Mit TEUR 354 (Vorjahr TEUR 90) hat die Untersparte Betriebshaftpflicht den höchsten Aufwand zu verzeichnen. Die Brutto-Schadenquote stieg von 58,9 % im Jahr 2009 auf 105,4 % im Geschäftsjahr 2010. Ursächlich für den Anstieg der Brutto-Schadenquote ist insbesondere ein Schadenfall in einem Wohnheim, bei dem eine Bewohnerin aufgrund einer defekten Temperatureinstellung an einer Mischbatterie schwere Verbrennungen erlitt. Die Brutto-Aufwendungen der OKV betragen in diesem Fall allein 265 TEUR, das entspricht 74,9 % der gesamten Aufwendungen in der Untersparte Betriebshaftpflicht.

Haftpflicht	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	105,4	58,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-114	+141
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-143	-5

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 76 (Vorjahr 91) Verträgen gebuchte Brutto-Beitrags-einnahmen von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 25) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 43). Der Vertragsrückgang ergibt sich aus der Untersparte Insassenunfall, die wie die Kraftfahrtsparte nicht mehr aktiv betrieben wird.

Unfall	2010	2009
Brutto-Schadenquote (%)	3,5	171,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+24	-20
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+3	-18

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Kraftfahrtversicherung

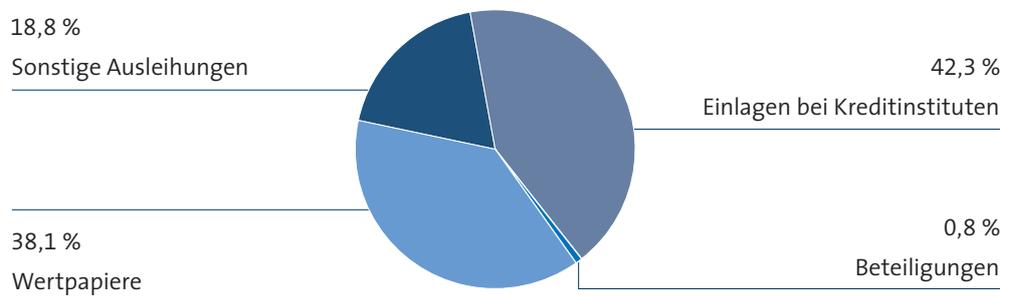
Der Verein hat sich aufgrund der weiterhin negativen Prognosen der Kraftfahrtsparte auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, die Sparte ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

## Kapitalanlagen

Ziel der Kapitalanlagetätigkeit ist das Erreichen eines Kapitalanlageergebnisses, welches eine größtmögliche Sicherheit mit einem geringen Risiko bildet. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 32.109 (Vorjahr TEUR 30.700). Mit einem Kapitalanlageergebnis von TEUR 990 (Vorjahr TEUR 1.230) konnten wir das Vorjahresniveau nicht erreichen. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,2 % (Vorjahr 3,8 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Bilanzwert)



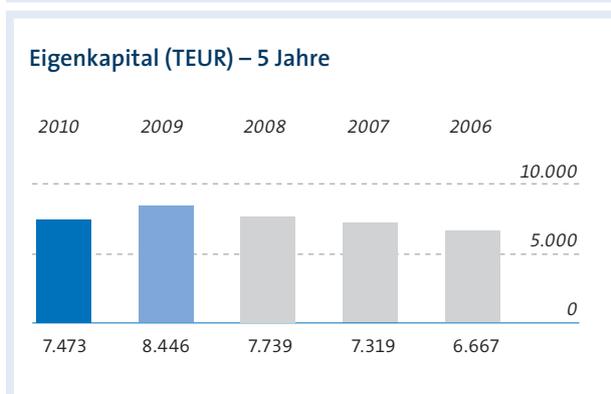
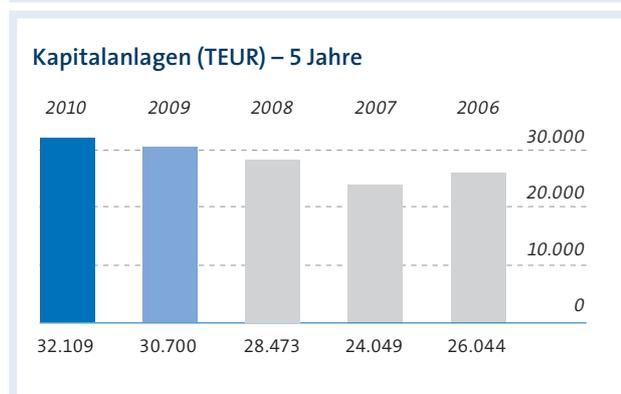
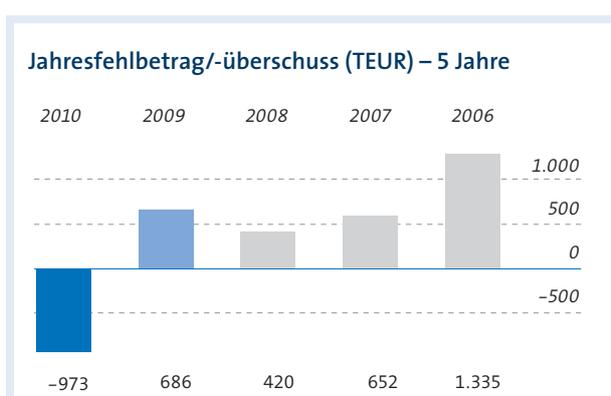
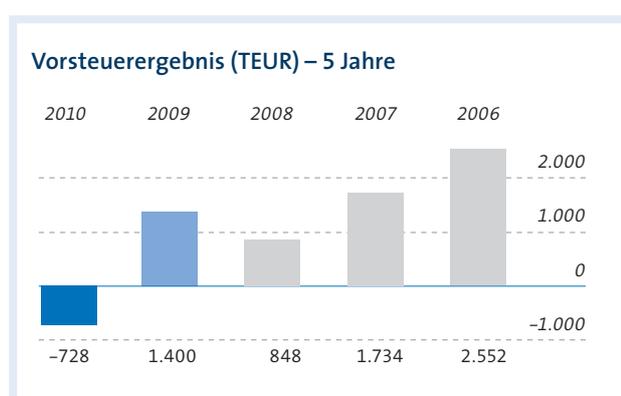
### Solvabilität 2006 – 2010



## Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 973 (Vorjahr Jahresüberschuss TEUR 686).

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 973 wird auf neue Rechnung vorgetragen.



Kennzahlen	2010	2009	2008	2007	2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	24.181	25.000	22.848	20.394	18.789
Verdiente Nettobeiträge	10.570	10.846	9.829	8.236	7.876
Versicherungstechnisches Ergebnis	-1.246	500	-204	1.210	2.353
Veränderung der Schwankungsrückstellung	397	261	-39	-131	-704
Kapitalanlageergebnis	990	1.230	1.230	964	758
Vorsteuerergebnis	-728	1.400	848	1.734	2.552
Jahresüberschuss	-973	686	420	652	1.335
Kapitalanlagen	32.109	30.700	28.473	24.049	26.044
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,2 %	3,8 %	4,8 %	4,3 %	3,6 %
Eigenkapital	7.473	8.446	7.739	7.319	6.667
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	9.572	9.969	10.230	10.191	10.060
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15.094	12.353	10.100	8.415	8.958
Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen	1.253	905	519	158	0
<b>Gesamte Garantiemittel</b>	<b>33.392</b>	<b>31.673</b>	<b>28.588</b>	<b>26.083</b>	<b>25.685</b>
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	315,9 %	292,0 %	290,9 %	316,7 %	326,1 %
Solvabilität (Verhältnis der Eigenmittel zum Garantiefonds; in 2009 Eigenmittel zur erforderlichen Solvabilitäts- spanne)	274,3 %	321,3 %	309,6 %	291,1 %	281,6 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	91,9 %	70,3 %	84,2 %	107,0 %	55,0 %
Kostenquote brutto	17,9 %	17,9 %	18,4 %	17,6 %	17,7 %
<b>Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto</b>	<b>109,8 %</b>	<b>88,3 %</b>	<b>102,6 %</b>	<b>124,6 %</b>	<b>72,7 %</b>

## Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr mussten wir einen Beitragsrückgang um 3,3 % ausweisen. Dieser Rückgang begründet sich im Wesentlichen (81,0 %) aus der nicht mehr aktiv betriebenen Kraftfahrtsparte. Daneben waren aber auch die Sparten VGV (TEUR -237), Technische Versicherungen (TEUR -98) und Feuer (TEUR -58) rückläufig, was auf unsere verstärkte Sanierung in diesen Sparten zurückzuführen ist.

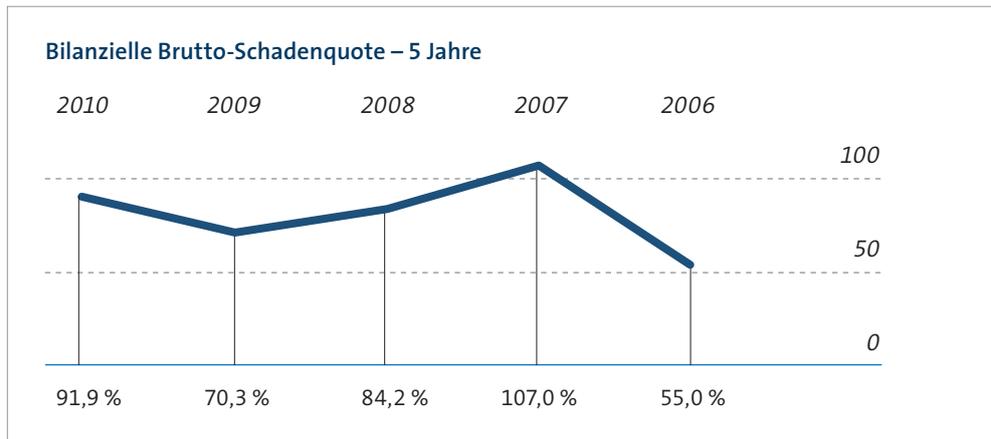
Einen Beitragsanstieg konnten wir in den Sparten Vermögenseigenschaden (TEUR +218), Leitungswasser (TEUR +36) und Betriebsunterbrechung (TEUR +19) verzeichnen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Rückgang von insgesamt TEUR 819 (Vorjahr: Anstieg um TEUR 2.152) unter unseren Erwartungen lagen. Der Wegfall der Beitragseinnahmen aus der Kraftfahrtsversicherung (im Vorjahr TEUR 662) konnte nicht kompensiert werden. Daneben haben unsere Sanierungsmaßnahmen in weiteren Sparten zu rückläufigen Beitragseinnahmen geführt.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erhöhte sich auf 91,9 % gegenüber dem Jahr 2009 mit 70,3 %. Unsere Netto-Schadenquote stieg von 84,7 % im Vorjahr auf 104,6 % im Geschäftsjahr. Wesentlich beeinflusst wurde diese Entwicklung von den außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen in den Sparten Sturm, Leitungswasser, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherungen.

Nach einem Gewinn von TEUR 500 im Jahr 2009 weisen wir im Geschäftsjahr 2010 einen versicherungstechnischen Verlust in Höhe von TEUR 1.246 aus.

Hauptursache für die negative Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses war neben dem Rückgang der Beitragseinnahmen und den gestiegenen Schadenaufwendungen eine Zuführung zur Drohverlustrückstellung in der Sparte Leitungswasser, die nicht vollständig durch die Verringerung der Schwankungsrückstellungen sowie die Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer kompensiert werden konnte.

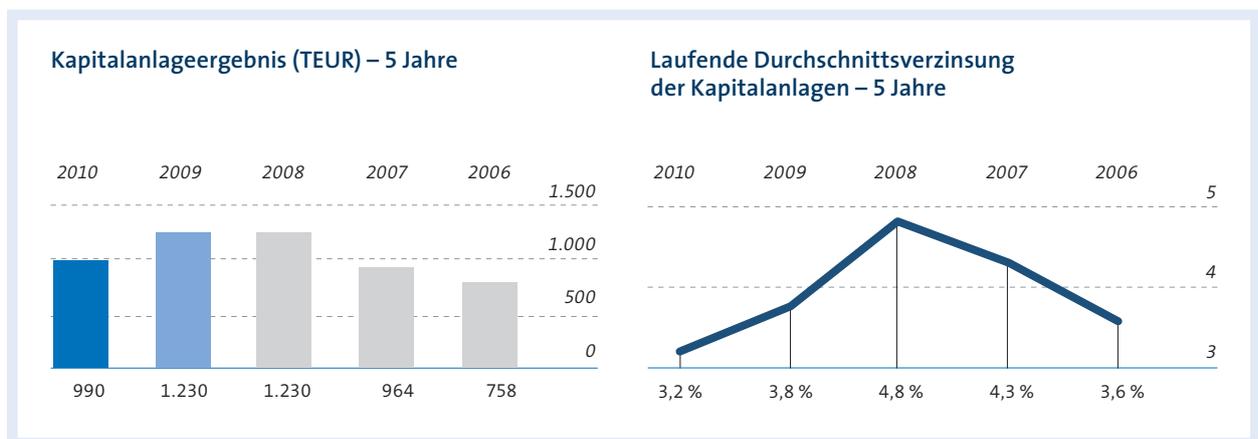


Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 150 gesunken. Aufgrund des Rückgangs der gebuchten Bruttobeiträge hat sich die Brutto-Kostenquote jedoch nicht verändert. Sie beträgt wie auch im Vorjahr 17,9 %.

Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.119 gegenüber TEUR 1.268 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2010 um TEUR 170 auf TEUR 2.838 (Vorjahr: TEUR 2.667). Die Erhöhung ist unter anderem auf eine Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung und auf tarifliche Gehaltsanpassungen zurückzuführen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 83 auf TEUR 528 (Vorjahr: TEUR 611) gesenkt werden.

Trotz der weiterhin niedrigen Verzinsung am Kapitalmarkt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 1.052 (Vorjahr: TEUR 1.261) erzielen. Die notwendigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind mit TEUR 21 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 8 leicht gestiegen. Insgesamt ging das Kapitalergebnis von TEUR 1.230 im Vorjahr auf TEUR 990 im Geschäftsjahr zurück.



Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 354). Einen wesentlichen Bestandteil bilden die Dienstleistungs- und Zinserträge. Die sonstigen Aufwendungen von TEUR 835 (Vorjahr: 624) umfassten neben den Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds.

Das negative Geschäftsergebnis in Höhe von TEUR 973 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das Eigenkapital vermindert sich damit auf TEUR 7.473.

## Sonstige Angaben

### Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an zwei bis drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2010 konnten wir mit unserer Themenauswahl ca. 800 (Vorjahr 930) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisieren. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben. Der Rückgang der Teilnehmeranzahl ist im Wesentlichen

### Übersicht über Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2010

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
14 Seminarveranstaltungen	800
18 Informationstage	673
<b>Zentrale Veranstaltungen</b>	
Mitgliederversammlung	629

auf die zum Teil sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Seminartermine im Februar und März zurückzuführen. Im Jahr 2011 stieg die Anzahl der Teilnehmer wieder auf ca. 900.

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

**Personalentwicklung**

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbeauftragten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung.

Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.



Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.

## **Dank an unsere Mitarbeiter**

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Unternehmens eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risiken der künftigen Entwicklung

#### Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoauslese langfristig eine gesicherte Rentabilität des Unternehmens gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu. Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Im Berichtsjahr wurde das Risikomanagementsystem der OKV auf Basis der gesetzlichen Anforderungen des § 64a und § 55c VAG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) weiterentwickelt und für sachkundige Dritte verständlich und nachvollziehbar dokumentiert. Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte und konsistente Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine darauf abgestimmte und ebenfalls schriftlich fixierte und konsistente Risikostrategie. Aus der Zielplanung erfolgte unter anderem die Ermittlung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes zur Bestimmung des zur Risikobedeckung benötigten und vorhandenen Solvenzkapitals; des Weiteren die Ableitung eines Limit- und Schwellenwertsystems zur Risikobegrenzung und Überwachung der Gesamtrisikosituation auf Basis von entsprechenden Risikokennzahlen zur Darstellung der Limitauslastung wesentlicher Geschäftsabläufe – zum Beispiel im versicherungstechnischen Geschäft, Rückversicherungsmanagement, Reservierung und Kapitalanlagemanagement – sowie zur Bewertung der Auswirkung neuer Geschäftsfelder und Produkte auf das Gesamtrisikoprofil der OKV.

Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen, die die langfristige Sicherung von bestehenden sowie den Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglichen und damit den Fortbestand der OKV gewährleisten. Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung, die eine quantitative Erfassung der vorhandenen

Risiken und deren qualitative Beurteilung beinhaltet. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-Hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der jährliche Risikobericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Durch die Einführung eines unterjährigen Limitsystems wurden die Grundlagen für die Überwachung und Steuerung von Risiken geschaffen. Das ermöglicht:

1. den Entscheidungsträgern relevanter Steuerungsebenen Risiken zu übernehmen – basierend auf der Allokation von Risikokapital durch den Gesamtvorstand – und
2. die laufende und umfassende Information der Risikoverantwortlichen und der jeweiligen Geschäftsbereiche über die für sie relevanten Limite und ihre Auslastung.

Die den identifizierten Risiken der OKV zugeordneten Limite wurden, unter Beachtung der bestehenden Solvenzanforderungen, in Anlehnung an das Standardmodell des Solvency-II-Projekts unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten bei der OKV – erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe – ermittelt.

Das konsistente System von Limiten zur Risikobegrenzung ist zugleich ein Instrument, um die gewählte Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit umzusetzen.

Die OKV hat im Geschäftsjahr 2010 an der Studie (QIS5) zu den quantitativen Auswirkungen von Solvency II des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) teilgenommen und mit dem risikobasierten Ergebnis der Studie erneut die Anforderungen unter Solvabilität I mit den voraussichtlichen Anforderungen unter Solvabilität II verglichen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden dabei unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Risiken ermittelt und um die Mindestanforderungen an das qualitative Risikomanagement ergänzt. Die ermittelten Daten und Risiken wurden zur Grundlage für die MaRisk-Umsetzung genutzt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die

Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde die Gesellschaft mit der Durchführung der internen Revision im Versicherungsunternehmen OKV beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgten gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

### Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31. Dezember 2010:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	16,8	33,4	11,0
Kommunalobligationen	—	—	11,2	—
Pfandbriefe	22,0	—	—	—
Öffentliche Anleihen	5,6	—	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>27,6</b>	<b>16,8</b>	<b>44,6</b>	<b>11,0</b>

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31. Dezember 2010 entfallen 27,6 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 16,8 % auf die Ratingklasse AA und 44,6 % auf die Ratingklasse A. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die Anlage bei Banken. Das Exposure der OKV-Investments liegt bei 55,2 % der Kapitalanlagen. Unbesicherte oder nachrangige Anlagen bei Banken liegen zum 31. Dezember 2010 nicht vor. Die OKV geht weiterhin davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

### Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt. Ferner werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse Risiken reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion intensiv überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

### Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Dieses und andere vielschichtige Faktoren werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Zudem wird durch die kontinuierliche

Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Ein weiteres wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet. Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes von besonderer Bedeutung ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge.

Nachfolgend wird die Entwicklung einiger spezifischer Kennzahlen im Verlauf der letzten fünf Jahre dargestellt:

Ausgewählte Kennzahlen	2010	2009	2008	2007	2006
Bilanzielle Schadenquote netto	104,6 %	84,7 %	85,3 %	77,5 %	63,5 %
Abwicklungsergebnis* netto	11,5 %	18,4 %	2,8 %	22,7 %	21,3 %

\* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

#### Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständiger Beobachtung Rechnung. Der Forderungsbestand gegen Rückversicherer betrug im Geschäftsjahr TEUR 2.206 (Vorjahr TEUR 2.179). Davon entfielen 84,0 % (Vorjahr 95,2 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA+ bis A-. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf andere Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

### Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2010 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Zudem waren bestandsgefährdende Risiken im Geschäftsjahr 2010 nicht zu verzeichnen und keine Risikotrends bzw. Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten. Limitüberschreitungen waren im Berichtsjahr 2010 für den Indikator – Bilanzielle Schadenquote OKV netto – zu verzeichnen. Die Abweichung der Schadenquote zur definierten Zielvorgabe des Gesamtvorstandes wurde durch einen Prozess zur detaillierten Risikoanalyse mit den Fachbereichen und Würdigung möglicher Steuerungsmaßnahmen seitens der Geschäftsleitung perspektivisch reduziert. Im Ergebnis – betreffend Analyse der Gesamtsolvvenz und Bewertung der Solvenzgefährdung – haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2010 erfüllt.

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Neben dem Aspekt der einjährigen Gesamtsolvvenzüberwachung wurden im Hinblick auf das Risikomanagement vielmehr auch nachhaltige Ertragsrisiken und strategische Geschäftsrisiken (Sicherung des Marktanteils und Kosteneffizienz) berücksichtigt.

### Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentlichen Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften 2011 und 2012 von etwas geringerer konjunktureller Dynamik geprägt sein. Wir erwarten für die Wirtschaft ein leicht schwächeres Wachstum als im Vorjahr, was sich voraussichtlich auf die Versicherungsnachfrage auswirken wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Stabilität des Finanzsystems und der Staatsfinanzen das Umfeld der Kapitalanlagen bestimmen werden.

### Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 5 %. Der Bestand konnte in den ersten Monaten des Jahres 2011 in nahezu allen Sparten gesteigert werden.

Bei den Schäden rechnen wir mit einer normalen Entwicklung, sodass das versicherungstechnische Ergebnis voraussichtlich wieder das Niveau des Jahres 2009 erreichen wird. Die Schadenaufwendungen entwickeln sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2011 weitgehend normal. Einen leicht erhöhten Schadenaufwand haben wir bisher in der Sparte Feuerversicherung durch einen Großschaden zu verzeichnen. In der Sparte Leitungswasserversicherung gehen wir im Geschäftsjahr von sinkenden Schadenaufwendungen aus, da die extreme Frostperiode am Anfang des vergangenen Jahres in diesem Jahr ausgeblieben ist. Auch für die Folgejahre werden Anstrengungen durch Vertragsanpassungen sowie Risikomanagementmaßnahmen unternommen, um eine Verbesserung der Risikosituation in der Leitungswasserversicherung zu erreichen.

Das Elbhochwasser 2002 sowie spätestens die Hochwasserereignisse im vergangenen Jahr in Sachsen haben deutlich gemacht, dass eine Vorsorge gegen Elementarereignisse unserer Mitglieder unabdingbar ist. Die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen erweiterte Elementarschäden wie z. B. Hochwasser- und Überschwemmungsschäden wurde bisher lediglich von sehr wenigen Mitgliedern genutzt. Aus diesem Grund werden wir im Geschäftsjahr 2011 eine Kampagne starten, um diesen Basisversicherungsschutz sicherzustellen. Als Folge dieser Kampagne erwarten wir ein weiteres Bestandswachstum in den Jahren 2011 und 2012.

Die expansive Geldpolitik in vielen Ländern und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2010 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum verändert hat. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2011 nicht erreicht werden können. In den Folgejahren rechnen wir wieder mit einer Stabilisierung des Kapitalmarktes und steigenden Zinsen.

### Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin ihre wesentlichen Chancen, da sie durch ihr spezielles auf den kommunalen Bereich abgestelltes Know-how und spezielle Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke kostengünstige Organisation auch weiterhin mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen überzeugen kann.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns auch verstärkt kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Das neue VVG versteht die OKV als Chance, zukünftig noch zielgerichteter einen Wettbewerbsvorteil herauszuarbeiten. Schwerpunkt ist dabei eine attraktive Mischung von Produkten und die umfassende Beratung unserer Mitglieder auch weit über den konkreten Versicherungsfall hinaus. Durch den Einsatz einer hoch entwickelten mitgliederorientierten Informationstechnik werden wir auch zukünftig zu einer einfachen und beiderseitig effizienten Verwaltung der Versicherungsverträge sowie Abwicklung der Schadenfälle beitragen und damit neben dem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis durch diese Serviceleistungen eine hohe Kundenzufriedenheit und damit Kundenbindung erzeugen.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsbereich anstrebt.

## Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 12. April 2011

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Der Vorstand



Dr. Kathe



Meier

## Schadenkostenquote – 5 Jahre



# Jahresabschluss

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 40 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010   | 49 | Nichtversicherungstechnische Rechnung   |
| 42 | Gewinn- und Verlustrechnung<br>1.1. – 31.12.2010                             | 55 | Weitere Angaben<br>Aufsichtsrat und Vorstand<br>Zahl der Mitarbeiter<br>Honorare des Abschlussprüfers |
| 44 | Angaben zu den Bilanzierungs- und<br>Bewertungsmethoden<br>Aktiva<br>Passiva | 56 | Haftungsverhältnisse und Eventual-<br>verbindlichkeiten<br>Sonstige finanzielle Verpflichtungen       |
| 46 | Angaben zur Jahresbilanz zum<br>31. Dezember 2010<br>Aktiva                  | 57 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  |
| 47 | Passiva  | 59 | Bericht des Aufsichtsrats   |
| 48 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung<br>Versicherungstechnische Rechnung  | 60 | Glossar   |

Aktiva	2010		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		12.475,00	26
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		259.650,62	260
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29.463,50		20
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.181.890,00		11.886
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	6.045.167,52		6.045
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.593.164,60		12.489
		31.849.685,62	30.440
		32.109.336,24	30.700
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	99.185,67		158
2. Versicherungsvermittler	6.841,55		292
		106.027,22	450
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.206.201,44	2.179
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 3,32 (Vorjahr TEUR 0)		35.165,09	65
		2.347.393,75	2.694
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		7.748,00	10
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.863.107,13	4.875
III. Andere Vermögensgegenstände		322.823,00	0
		6.193.678,13	4.885
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		541.641,57	553
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		83.346,96	134
		624.988,53	687
<b>Summe</b>		<b>41.287.871,65</b>	<b>38.992</b>

Passiva	2010			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.641.518,65		5.641
2. Andere Gewinnrücklagen		2.804.752,84		2.805
			8.446.271,49	8.446
II. Bilanzverlust			973.343,19	0
			7.472.928,30	8.446
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	633.299,27			692
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	243.027,34			265
		390.271,93		427
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	31.731.241,83			25.663
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.027.342,00			13.737
		14.703.899,83		11.926
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9.571.840,68		9.969
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.253.411,00			905
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		1.253.411,00		905
			25.919.423,44	23.227
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		779.354,00		759
II. Steuerrückstellungen		475.000,00		668
III. Sonstige Rückstellungen		652.715,39		516
			1.907.069,39	1.943
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.626.585,14			4.971
2. Versicherungsvermittlern	0,00			33
		5.626.585,14		5.004
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		1
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 73.525,89 (Vorjahr TEUR 130) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 46.405,17 (Vorjahr TEUR 47)		361.865,38		371
			5.988.450,52	5.376
<b>Summe</b>			<b>41.287.871,65</b>	<b>38.992</b>

I. Versicherungstechnische Rechnung	2010		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	24.180.503,18		25.000
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	13.646.938,02		14.053
		10.533.565,16	10.947
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	59.106,30		-124
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	22.500,43		-23
		36.605,87	-101
		10.570.171,03	10.846
<b>2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	16.206.037,09		14.067
bb) Anteil der Rückversicherer	7.928.171,99		7.033
		8.277.865,10	7.034
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	6.068.644,15		3.432
bb) Anteil der Rückversicherer	3.290.612,00		1.276
		2.778.032,15	2.156
		11.055.897,25	9.190
<b>3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
		348.393,00	386
<b>4. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			
		0,00	-3
<b>5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.318.735,15	4.469
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.737.797,62	3.793
		580.937,53	676
<b>6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			
		227.867,20	358
<b>7. Zwischensumme</b>			
		-1.642.923,95	239
<b>8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>			
		-397.112,25	-261
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)</b>			
		<b>-1.245.811,70</b>	<b>500</b>

	2010		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>Übertrag:</b>			500
		-1.245.811,70	
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.030.728,45		1.139
b) Erträge aus Zuschreibungen	9.168,50		33
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.750,00		88
		1.051.646,95	1.260
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	23.494,94		22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	21.410,00		8
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	16.900,00		0
		61.804,94	30
		989.842,01	1.230
<b>3. Sonstige Erträge</b>		363.650,18	354
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		835.206,35	623
		-471.556,17	-269
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		-727.525,86	1.461
<b>6. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00	61
<b>7. Außerordentliches Ergebnis</b>		0,00	-61
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		240.015,03	710
<b>9. Sonstige Steuern</b>		5.802,30	4
		245.817,33	714
<b>10. Jahresüberschuss</b>		-973.343,19	686
<b>11. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		0,00	68
b) in andere Gewinnrücklagen		0,00	618
		0,00	686
<b>12. Bilanzverlust</b>		<b>973.343,19</b>	<b>0</b>

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Sonstige Ausleihungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive latente Steuern, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben, wurden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

### Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde in der Sparte Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovisionen wurde gemäß Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekanntes Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden in der Sparte Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und Leitungswasserversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinssatz von 5,15 % p.a. (Vorjahr 5,27 % p. a.), eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. und ein Rententrend von 1,75 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 4,07 % p. a. (Vorjahr 5,27 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 3 Jahre; im Vorjahr war unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrundegelegt worden.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

## Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2010	Zeitwert 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26	6	0	0	20	12	12
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
Beteiligungen	260	0	0	0	0	260	297
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20	0	0	9	0	29	29
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.886	3.022	2.705	0	21	12.182	12.485
3. Sonstige Ausleihungen							
Namensschuldverschreibungen	6.045	1.000	1.000	0	0	6.045	6.324
4. Einlagen bei Kreditinstituten	12.489	1.104	0	0	0	13.593	13.593
5. Summe B. II	30.440	5.126	3.705	9	21	31.849	32.431
Insgesamt B	30.700	5.126	3.705	9	21	32.109	32.728
<b>Insgesamt</b>	<b>30.726</b>	<b>5.132</b>	<b>3.705</b>	<b>9</b>	<b>41</b>	<b>32.121</b>	<b>32.740</b>

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

#### D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft noch nicht durch Bescheid festgesetzte Steuererstattungsansprüche des Jahres 2010.

#### E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dem abgegrenzten Betrag von TEUR 83 sind Kfz-Steuern von TEUR 2 sowie Abgrenzungen für die Inanspruchnahme von Software und Serviceaufwendungen (TEUR 2) enthalten. Den größten Anteil dieses Postens macht das gebuchte Agio aufgrund der Nennwertbilanzierung bei den Kapitalanlagen mit TEUR 79 aus.

### Passiva

#### A. I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2010	TEUR	5.642
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2010	TEUR	5.642

#### A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2010	TEUR	2.805
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2010	TEUR	2.805

Für das Geschäftsjahr 2010 weist die OKV einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 973 aus. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen.

#### B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von TEUR 1.253 handelt es sich ausschließlich um die gebildete Drohverlustrückstellung für die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung in Höhe von TEUR 747 und für die Sparte Leitungswasserversicherung in Höhe von TEUR 506.

### C. III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für den Jahresabschluss mit TEUR 97 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 19), für Steuerberatungskosten mit TEUR 100, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 49 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 70 ausgewiesen. Die Rückstellung für Alters-  
teilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 147.

### D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Versicherungstechnische Rechnung

#### 2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 1.375 (Vorjahr TEUR 1.797).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Sparten Vertrauensschaden (TEUR 578), Feuer (TEUR 274), Einbruchdiebstahl (TEUR 240) und Verbundene Gebäudeversicherung (TEUR 139) erzielt.

#### 5. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.319 (Vorjahr TEUR 4.469) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.555 (Vorjahr TEUR 3.715) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 764 (Vorjahr TEUR 754).

## Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2010	2009
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.119	1.268
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	1.759	1.615
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	259	245
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-27	18
6. Aufwendungen insgesamt	3.110	3.146

## Nichtversicherungstechnische Rechnung

**3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören**

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 148, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen in Höhe von TEUR 90, aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 21 und Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 30 sowie der Abzinsung von Rückstellungen mit TEUR 45 zu nennen.

**4. Sonstige Aufwendungen**

Es sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 492, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, sowie sonstige Personalaufwendungen mit TEUR 158 ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 77 und der Zinsanteil aus der Zuführung zur Personal- und Sonstigen Rückstellung mit TEUR 65 zu nennen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2010	2009
	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	24.181	25.000
b) Verdiente Bruttobeiträge	24.240	24.876
c) Verdiente Nettobeiträge	10.570	10.846
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	22.275	17.499
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.319	4.469
f) Rückversicherungssaldo	1.603	-1.616
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-1.246	500
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	43.190	37.229
davon		
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	31.731	25.663
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	9.572	9.968
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	221.189	212.253

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrt- haftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26	25	569	572	-1	354	-1	309
b) Verdiente Bruttobeiträge	26	25	570	572	-1	354	-1	309
c) Verdiente Nettobeiträge	3	3	187	190	0	93	0	92
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1	43	600	337	114	368	10	269
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1	2	83	94	0	108	3	103
f) Rückversicherungssaldo	-21	2	-29	-156	65	5	6	-21
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	3	-18	-143	-5	-49	-112	-8	-78
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	21	52	833	387	277	279	13	52
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	52	833	385	277	278	13	54
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	76	91	2.566	2.588	0	1.202	0	1.020

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruch- diebstahl		Leitungs- wasser		Glas	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.998	6.056	1.907	1.922	2.826	2.790	456	446
b) Verdiente Bruttobeiträge	5.995	6.052	1.906	1.919	2.829	2.787	456	449
c) Verdiente Nettobeiträge	2.100	2.129	864	872	1.283	1.265	456	449
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	4.466	5.575	1.552	1.862	4.579	3.356	212	254
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	833	1.103	251	317	410	593	52	84
f) Rückversicherungssaldo	-326	855	-100	80	1.051	447	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	235	-35	572	-136	-1.575	228	192	110
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	5.265	5.579	3.049	3.470	4.131	2.549	104	120
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.848	4.807	1.550	1.402	3.622	2.503	104	121
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	396	754	1.494	2.062	0	40	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	69.739	66.330	22.487	21.501	49.726	46.745	3.286	3.329

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.267	2.264	1.741	1.978	3.051	3.149	349	380
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.269	2.263	1.741	1.978	3.094	3.011	354	373
c) Verdiente Nettobeiträge	670	685	715	817	1.370	1.358	142	157
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3.320	121	3.182	2.564	1.574	716	104	82
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	909	535	292	550	850	277	37	62
f) Rückversicherungssaldo	635	-1.240	1.166	382	-536	-638	-108	-121
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-853	-106	-446	-1.188	107	1.591	104	107
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	1.958	752	3.701	2.361	2.942	2.208	102	69
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.956	277	2.954	1.456	1.673	922	100	62
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	472	0	0	679	653	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	56.807	53.277	6.486	7.231	6.050	5.355	1.093	869

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebs- unterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögens- schaden		Vertrauens- schaden	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	235	216	242	243	84	82	4.432	4.214
b) Verdiente Bruttobeiträge	235	214	250	259	84	82	4.433	4.229
c) Verdiente Nettobeiträge	70	59	115	110	38	37	2.557	2.530
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	699	-26	89	89	9	19	1.764	1.870
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	74	56	31	29	6	8	487	548
f) Rückversicherungssaldo	516	-314	-62	-69	-30	-24	-624	-804
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-36	-144	70	72	40	31	541	183
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	829	592	73	54	15	17	19.877	18.688
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	827	590	71	43	15	17	12.867	12.694
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	7.003	5.987
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	302	282	971	862	333	324	1.267	1.247

## Weitere Angaben

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt. Im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. August 2010 bestand der Aufsichtsrat entgegen § 8 der Satzung lediglich aus 14 Mitgliedern. Ein Antrag auf Bestellung eines Aufsichtsratsmitgliedes durch das Gericht gemäß § 104 AktG ist nicht erfolgt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 32. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 113. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen TEUR 167. Für diese Personengruppe wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 360 passiviert.

### Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2010 durchschnittlich 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 52) beschäftigt, davon im Außendienst 12 Mitarbeiter (Vorjahr 12).

### Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2010
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	70
Steuerberatungsleistungen	100
Sonstige Leistungen	15
Gesamt	185

Die sonstigen Leistungen im Geschäftsjahr 2010 betreffen die Restzahlung für die Beratungen im Rahmen der Einführung eines Limitsystems für Naturkatastrophen.

### Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Berlin, 12. April 2011

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Der Vorstand



Dr. Kathe



Meier

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 15. April 2011

**KPMG AG**

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Busch  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen – befasst.

Der Jahresabschluss 2010 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2010 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Berlin, 23. Juni 2011

**Der Aufsichtsrat**



Dr. Joachim Rosenthal  
Vorsitzender

## Glossar

<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
<b>Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft</b>	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, dass ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
<b>Ausfallrisiko Rückversicherung</b>	
<b>Beitragsüberträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
<b>Bilanzielle Schadenquote</b>	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Bonität</b>	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
<b>Bonitäts- bzw. Kreditrisiko</b>	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
<b>Brutto/Netto</b>	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
<b>Combined Ratio (Schadenkostenquote)</b>	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
<b>Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel</b>	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

<b>Extended Coverage</b>	Ergänzende Versicherung für gewerbliche Sachversicherungen, die Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren über die Sachgefahren hinaus abdecken.
<b>Garantiemittel</b>	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
<b>Gebuchte Beiträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
<b>Geschäftsjahresschadenquote</b>	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Großschaden</b>	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
<b>Kapitalanlagerisiko</b>	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
<b>Kostenquote/-satz</b>	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
<b>Nettoverzinsung der Kapitalanlagen</b>	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
<b>Operationales Risiko</b>	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
<b>Performance</b>	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
<b>Rückstellung</b>	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

<b>Schadenversicherung</b>	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
<b>Schadenquote brutto/netto</b>	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
<b>Selbstbehalt</b>	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
<b>Selbstbehaltquote</b>	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
<b>Solvabilität</b>	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorträge) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
<b>Solvency II</b>	Vorhaben der EU-Kommission zu einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
<b>Schwankungsrückstellung</b>	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.
<b>Verdiente Beiträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
<b>Versicherungstechnisches Risiko</b>	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

## Organisationsstruktur



## Veranstaltungen 2010

Mitgliederversammlung am 31. August 2010 in Berlin



## Termine 2012

---

28. August 2012

---

Mitgliederversammlung in Berlin

---

## Geschäftsbericht 2010

Fragen zum Geschäftsbericht beantworten Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher des Vorstandes)  
Jürgen Meier

Telefon: 030 42152-151  
Telefax: 030 42152-150

## OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin  
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin  
Telefon: 030 421 52-0  
Telefax: 030 421 52-111

Internet: [www.okv-online.com](http://www.okv-online.com)  
E-Mail: [info@okv-online.com](mailto:info@okv-online.com)



## Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5  
S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5  
S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5  
Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

**OKV**

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin  
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: [www.okv-online.com](http://www.okv-online.com)

Telefon: 030 421 52-0  
Telefax: 030 421 52-111